

Kreis Rendsburg-Eckernförde

Hier zu Hause

Kandidatenkür und Bericht

SOPHIENHAMM Die Kommunale Wählergemeinschaft Sophienhamm trifft sich am Freitag, 9. Februar, um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Sophienhamm zu einer Hauptversammlung. Anlass ist die Kommunalwahl am 6. Mai. Nach einem Bericht des Vorstandes der Wählergemeinschaft sowie Vorstandswahlen folgt die Wahl der Kandidaten zur Gemeindegewahl. Nichtmitglieder haben die Möglichkeit, vor Beginn der Versammlung der Wählergemeinschaft beizutreten.

Entspannung am Wochenende

HOHN Mit der Volkshochschule Hohn können Teilnehmer ab Freitag, 16. Februar, 16.30 bis 18 Uhr, im Anbau der Förde-Sparkasse, Hauptstraße 51, entspannt ins Wochenende starten. Bei einer Klangmassage werden durch die Schwingung der Schalen und den akustischen Reiz der Klänge Körper, Geist und Seele entspannt. Anmeldungen sind möglich über die Homepage der VHS unter www.vhs.hohn.de, E-Mail an vhs-hohn@gmx.de oder per Tel. 04335/1478.

Gratulation

Seinen 77. Geburtstag kann HANSGEORG LANZGE, Todenbüttel, feiern.

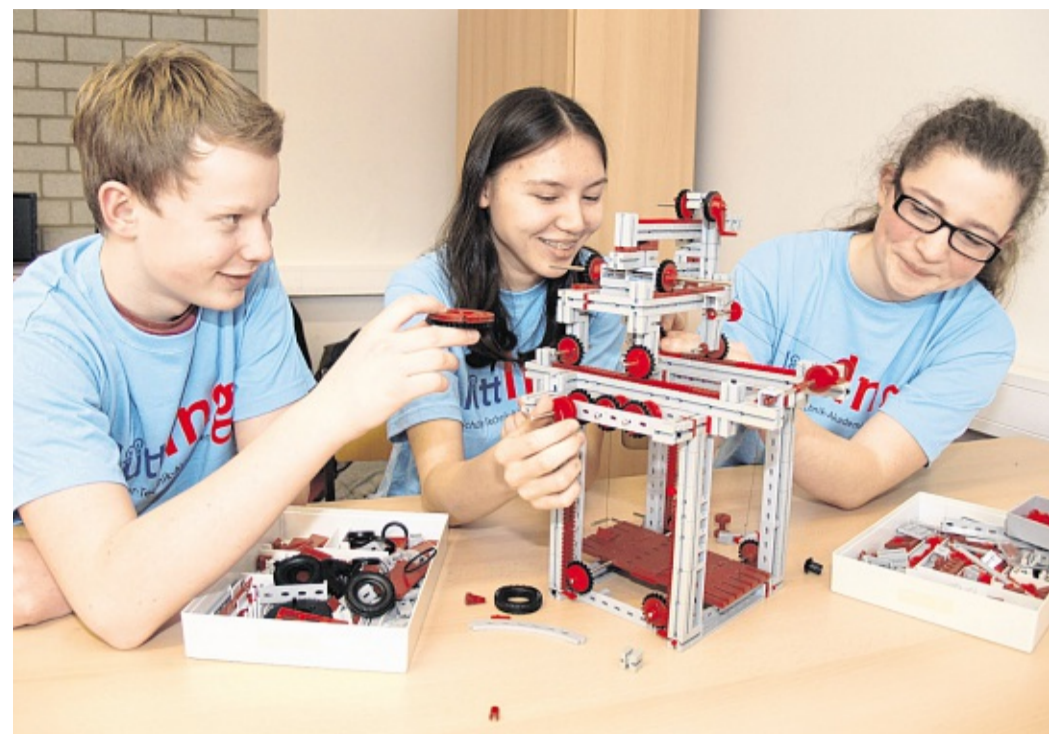
Zwei Wege zum Abitur in neun Jahren

„Schule Hohe Geest“ stellt Neukonzeption vor

HOHENWESTEDT Die „Schule Hohe Geest“ (SHG) ist das einzige Gymnasium im südlichen Kreisgebiet. Dass die SHG als Gymnasium einen angegliederten Gemeinschaftsschulteil hat, ist eine Konstruktion, die es in ganz Schleswig-Holstein nur sechs Mal gibt. Bildungsministerin Karin Prien (CDU) informierte sich nun bei einem Besuch in Hohenwestedt über ein neues Konzept, mit dem der örtliche Schulverband das einzigartige Bildungsangebot auch in Zukunft fortführen will.

Als die Schule 2008 den Betrieb aufnahm, war sie ein Gymnasium mit Regionalschulteil im Entstehen. 16 Millionen Euro investierte der Schulverband Hohenwestedt ab 2007 in Anbauten und Lehrmittel, um den langgehegten Traum eines Gym-

nasiums für das südliche Kreisgebiet zu verwirklichen. Weil in einem neuen Schulgesetz die Regionalschulen ad acta gelegt wurden, firmiert die SHG seit 2014 als Gymnasium mit Gemeinschaftsschulteil. Nun haben sich die schulpolitischen Rahmenbedingungen erneut geändert. Das Bekenntnis der Landesregierung zum Abitur in vier plus neun Jahren (G9) hat auch Auswirkungen auf die SHG. „Bisher hatten wir ja das Modell, dass man bei uns im Gymnasium ein G8-Abitur und im Gemeinschaftsschulteil ein G9-Abitur anstreben konnte“, erläutert Schulverbandsvorsteher Carsten Wiele, „in Zukunft werden wir also zwei G9-Zweige haben.“ An der speziellen Konstruktion der SHG wollen die Kommunalpolitiker auch unter den neuen



Nachwuchsengeieure beim Experimentieren: Unterricht im Fach Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (kurz: Mint). Informationen dazu gibt es bei einem „Tag der offenen Tür“. KÜHL

Rahmenbedingungen gerne festhalten. Denn: „Das Gymnasium mit Gemeinschaftsschulteil ist eine Besonderheit, die sich als optimal für den ländlichen Raum herausgestellt hat“, wie Bürgermeister Jan Butenschön betont, „auch die Ministerin sprach von einem spannenden Modell, das sie sehr sympathisch findet“.

Schulleitung und Schulträger haben nun ein Konzept entwickelt, um dem Gemeinschaftsschulteil und damit dem ganzen SHG-Modell ein neues und zukunftsfähiges Profil zu verleihen. „Wir wollten jetzt wissen, ob unsere Neukonzeption im Rahmen des neuen Schulgesetzes möglich ist – und deshalb haben wir Ministerin Karin Prien zu uns in die SHG eingeladen“, erklärt Wiele. Schulleiter Hans Christian Behrendt skizzierte für die Delegation aus dem Ministerium für Bildung, Wissen-

schaft und Kultur, wie er sich das neue Profil des SHG-Gemeinschaftsschulteils vorstellt. „Wir haben der Ministerin eine neue Struktur vorgeschlagen, die sie auch sehr interessant fand“, berichtet Behrendt. Die geplante Neu-

„In Zukunft werden wir also zwei G9-Zweige haben.“

Carsten Wiele
Schulverbandsvorsteher

strukturierung des Gemeinschaftsschulteils soll die Mädchen und Jungen noch besser auf den Schulabschluss und den anschließenden Einstieg in die Arbeitswelt vorbereiten. „Das ist ein einzigartiges Konzept, das es in dieser Form woanders noch nicht gibt und mit dem wir den aktuellen Bedürfnissen der Schule optimal gerecht werden“, sagt Wiele. „Wir versuchen, neue Wege

zu gehen, um unsere Schule zukunftsfähig zu machen – und das wurde von der Ministerin als sehr positiv gelobt.“ Das neue SHG-Konzept wird nun im Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur geprüft. Eine Antwort aus Kiel erwartet der Schulverband im Laufe des Monats.

Am Donnerstag, 15. Februar (19 Uhr), findet in der Schule ein Informationsabend speziell für die Eltern der vierten Grundschulklassen statt, und am Sonnabend, 17. Februar (11 bis 13 Uhr), veranstaltet die SHG einen „Tag der offenen Tür“ mit Vorführungen unter dem Motto „Lernen macht (auch) Spaß“ und Beratungen zu den möglichen Schullaufbahnen. Individuelle Eltern-Kind-Beratungen zum Schulübergang werden vom 13. bis 22. Februar angeboten. Anmeldungen im Sekretariat unter Telefon 04871/8668.

Hans-Jürgen Kühl



Ministerin zu Gast: Schulverbands-Chef Carsten Wiele, Bürgermeister Jan Butenschön, Karin Prien, Landtagsabgeordneter Hans-Jörn Arp, Schulleiter Hans Christian Behrendt (von links). PIELOW

Lachen braucht keinen Dolmetscher

Heiko Mielke reist mit „Clowns ohne Grenzen“ nach Kambodscha / Spaßmacher will Freude in die Dörfer bringen

LANGWEDEL „Manche Kinder gucken anfangs ein bisschen ängstlich. Aber nach fünf Minuten merken sie, wie tollpatschig wir sind und verlieren die Scheu“, erzählt Heiko Mielke. Er lächelt mit den Mundwinkeln und den Augen hinter der runden roten Brille. Mielke lebt in Langwedel, ist Clown und Gründungsmitglied von „Clowns ohne Grenzen“. Seit elf Jahren reist er mit Kollegen in Krisengebiete auf der ganzen Welt, um die Kinder einen Moment lang ihren Alltag vergessen zu lassen. Im Februar bricht der Spaßmacher zu seiner nächsten Reise auf. Dieses Mal geht es für knapp vier Wochen nach Kambodscha.

Das Land zwischen Thailand, Vietnam und Laos zählt zu den ärmsten in Asien. Drei Clowns und ein Fotograf machen sich am 14. Februar auf den Weg. „Kambodscha war damals das erste Land, in das die ‚Clowns ohne Grenzen‘ reisen wollten. Jetzt klappt es

endlich“, berichtet Mielke. Mit Nicht-Regierungsorganisationen, sogenannten NGOs, reist das Team durch das Land. „Wir begeben uns in viele unerschlossene Gebiete“, erklärt Mielke. Die Organisationen helfen

„Das Lachen klingt auf der ganzen Welt gleich.“

Heiko Mielke
Clown aus Langwedel

hauptsächlich beim Transport auf langen Strecken und der Vermittlung von Ansprechpartnern.

Vieles planen die Clowns selbst im Voraus. „Wir müssen uns natürlich über kulturelle Unterschiede informieren“, sagt der Langwedeler. In Kambodscha gehören viele Bewohner dem Buddhismus an. „Man darf seinem Gegenüber zum Beispiel nicht die Fußsohlen entgegen strecken oder Kindern einfach auf den Kopf fassen“,

erklärt Mielke. Die Besonderheiten müssen auch bei den rund 45-minütigen Showeinlagen bedacht werden.

Aber auch über die Kostüme machen sich die Darsteller Gedanken. „Auf uns kommen 30 Grad und eine enorme Luftfeuchtigkeit zu.“ Zu schwer oder dick dürfen die Anzüge der Clowns nicht sein. Eines der wichtigsten Utensilien für den Langwedeler ist aber ohnehin sein Haarspray. Gut eine halbe Dose verschwindet pro Auftritt in dem toupierten Haupthaar. Die meisten Sketche der Clowns ohne Grenzen funktionieren non-verbal. Hallo und Tschüss beherrschen die Clowns in der jeweiligen Landessprache, aber die Kinder ziehen sie auch ohne Wortwitz in ihren Bann.

Wer als Clown in die Krisengebiete reisen möchte, sollte selbst mit beiden Beinen fest im Leben stehen, sagt Mielke. Das Elend und



Erkennungszeichen: Clown Heiko Mielke mit einer roten Nase aus Schaumstoff. BAMBENEX

das Leid in einigen Gebieten sei nur mit einer professionellen Sichtweise auf die Dinge wirklich zu ertragen. „Das System können wir als Clowns nicht ändern. Wenn wir da sind, haben wir eine andere Aufgabe“, resümiert der Langwedeler seine bishe-

rigen Auslandseinsätze. „Wir bringen Freude in die Dörfer und wenn die Kinder lachen, dann können sie sich in dem Moment keine Gedanken über etwas anderes machen.“

In der Regel besuchen die Clowns die Länder mehrmals. „Schwedische Kollegen berichteten davon, wie die Kinder vor ihrem Besuch Krieg spielten“, erzählt Mielke. Nach den Auftritten spielten die Kinder Clowns.

Besonders wichtig sei zudem, dass die Kleinen auch ihre Eltern einmal wieder lächeln sehen. Genauso wichtig wie das gemeinsame Lachen in großer Gemeinschaft. Verschiedene Religionen, Männer und Frauen, sitzen bei den Aufführungen der Clowns ohne Grenzen im Publikum.

Mielke versucht, seinen Zuschauern zu zeigen, dass sie sich gar nicht so sehr voneinander unterscheiden wie sie denken. „Und das Lachen, das klingt auf der ganzen Welt gleich.“ kba

KOMMUNALWAHL

6. Mai 2018

Sabrina Jacob Kandidatin für den Kreistag

SCHACHT-AUDORF Bei der gemeinsamen Versammlung der SPD-Ortsvereine Bovenau, Osterrönfeld und Schacht-Audorf wurde Sabrina Jacob erneut als Kandidatin für die Kreiswahl im Wahlkreis 12 nominiert. Die Wahl erfolgte im Hotel „Audorfer Hof“ in Schacht-Audorf. Sabrina Jacob berichtete zuerst von der vergangenen Wahlperiode und stellte dann das Wahlprogramm für die kommenden fünf Jahre vor. Die Wahl erfolgte einstimmig. „Ich freue mich sehr über das entgegengebrachte Vertrauen. Das ist für mich Bestätigung und Ansporn zusammen“, sagte Sabrina Jacob. lz



Sabrina Jacob BE